

# Geschäftsbericht 2016



Provinzial Pensionskasse Hannover AG



# Geschäftsbericht 2016



Provinzial Pensionskasse Hannover AG



# Inhalt

	Gremien
7	Organe der Provinzial Pensionskasse Hannover AG
	Provinzial Pensionskasse Hannover AG
8	Lagebericht
20	Jahresabschluss
36	Bestätigungsvermerk
37	Bericht des Aufsichtsrats

## Hinweis auf Korrektur:

Der Bestätigungsvermerk des verantwortlichen Aktuars auf S. 21 wurde am 10.10.2017 berichtigt.



# Organe der Provinzial Pensionskasse Hannover AG

## Aufsichtsrat

Jörg Sinner  
Mitglied des Vorstands der  
Landschaftlichen Brandkasse Hannover,  
Provinzial Lebensversicherung Hannover,  
Hannover  
Vorsitzender

Thomas Vorholt  
Mitglied des Vorstands der  
Landschaftlichen Brandkasse Hannover,  
Provinzial Lebensversicherung Hannover,  
Hannover  
stellv. Vorsitzender

Angelika Müller  
Direktorin der  
Landschaftlichen Brandkasse Hannover,  
Provinzial Lebensversicherung Hannover,  
Hannover  
seit 23.6.2016

Franz Thole  
Mitglied des Vorstands der  
Landschaftlichen Brandkasse Hannover,  
Provinzial Lebensversicherung Hannover,  
Hannover  
bis 30.6.2016

## Vorstand

Rolf-Dieter Marson  
Vorsitzender

Karsten Domke

## Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Dr. Christian Haferkorn

# Lagebericht

## Bericht des Vorstands

### Geschäftsmodell

Die VGH Versicherungen sind ein Zusammenschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover, der Provinzial Lebensversicherung Hannover, der Provinzial Krankenversicherung Hannover AG und der Provinzial Pensionskasse Hannover AG. Sie bilden eine öffentlich-rechtlich organisierte Versicherungsgruppe und den größten Regionalversicherer Niedersachsens.

Alleiniger Aktionär der Provinzial Pensionskasse Hannover AG ist die Landschaftliche Brandkasse Hannover.

Die Pensionskasse bietet Pensionskassenverträge im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung über die Vertriebswege der VGH, die selbstständige Ausschließlichkeitsorganisation und die Sparkassen in Niedersachsen und Bremen an. Die Beratung erfolgt auch direkt über Spezialisten der Direktion.

Den langfristigen Erfolg des Unternehmens misst die Provinzial Pensionskasse an der Sicherstellung einer angemessenen Nettoverzinsung der Kapitalanlagen, um die Garantieverpflichtungen langfristig erfüllen zu können.

### Wirtschaftsbericht

#### Allgemeine Rahmenbedingungen

##### Kapitalmärkte

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat erwartungsgemäß ihre lockere Geldpolitik konsequent fortgeführt. Der Leitzins wurde im März auf das Nullniveau und der Einlagezins für Banken bei der Notenbank auf – 0,4 Prozent abgesenkt. Das Anleiheaufkaufprogramm hat die EZB bis Dezember 2017 verlängert, wenn auch mit abgesenktem Volumen. Darüber hinaus wurde ein neues längerfristiges Refinanzierungsprogramm aufgelegt als Anreiz zur weiteren Kreditvergabe an die Realwirtschaft.

Die Rentenmärkte waren weiterhin von einer hohen Volatilität geprägt. Die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen startete zu Jahresbeginn mit 0,63 Prozent, fiel jedoch im Laufe des Jahres auf ein neues historisches Tief von – 0,19 Prozent. Danach ging es innerhalb weniger Wochen mit den Renditen stark aufwärts bis auf 0,40 Prozent in der ersten Dezemberhälfte.

Auf den Aktienmärkten kam es schon in den ersten Januarwochen zu einer starken Korrektur nach unten, die von Sorgen um die Entwicklungen in China sowie weiter fallender Öl- und Rohstoffpreise ausgelöst wurde. Mitte Februar setzte als Folge mehrerer Zentralbankentscheidungen eine Gegenbewegung ein, mit der ein Teil der zuvor verzeichneten Verluste kompensiert wurden. Trotz kurzzeitiger Unsicherheiten angesichts des Brexits, des Referendums in Italien, der Präsidentenwahl in Österreich sowie der FED-Entscheidung über die Zinserhöhung in den USA war der Verlauf der Aktienmärkte zufriedenstellend. Die Gesamtperformance des Deutschen Leitindex DAX lag bei 6,7 Prozent, die des MSCI World bei 6,8 Prozent.

## Konjunkturelles Umfeld

Im Geschäftsjahr 2016 entwickelte sich die Weltwirtschaft mit verhaltener Dynamik. Die Schwächephase des zweiten Halbjahres 2015 wirkte noch nach und beeinträchtigte die Konjunktur zu Jahresbeginn. Einen ersten positiven Impuls gab es mit dem ab Februar einsetzenden Aufwärtstrend der Preise für Rohstoffe und Öl, die sich regional sehr unterschiedlich auswirkten. Während der private Verbrauch in den USA weiterhin stark war, schwächten sich die Ausrüstungsinvestitionen moderat ab. Die japanische Wirtschaft wurde vom privaten Konsum getragen, während in China die Konjunktur durch wirtschaftspolitische Maßnahmen flankiert wurde. Insgesamt rechnet der internationale Währungsfonds (IWF) in seiner Prognose mit rund 3,1 Prozent Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2016.

In der Eurozone schwächte sich die konjunkturelle Erholung auf niedrigem Niveau etwas ab. Aufgrund der Nullzinspolitik der Europäischen Notenbank war der Konsum die wichtigste Stütze des Wachstums im Euroraum. In Italien und Frankreich nahm der private Konsum jedoch etwas ab, sodass sich die Konjunkturdynamik dieser Länder verlangsamte oder sogar zum Erliegen kam. Im Gegensatz dazu verzeichnete Spanien und die Niederlande eine Aufwärtstendenz. Der Brexit hatte noch keine spürbaren Auswirkungen. Der IWF rechnet für das Jahr 2016 in der Eurozone mit einem Wirtschaftswachstum von 1,7 Prozent.

In Deutschland erwies sich im Geschäftsjahr der Aufschwung als durchaus robust. Niedrige Preissteigerungsraten sowie eine stabile Lohnentwicklung förderten einen lebhaften privaten Konsum. Das Zinsniveau führte zu einer starken Belebung des Bausektors. Auch der Dienstleistungssektor sowie der Außenhandel entwickelten sich positiv, während sich das Investitionsvolumen nur allmählich stabilisierte.

Der IWF prognostiziert für Deutschland ein Wachstum in 2016 von 1,7 Prozent. Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen mit optimistischeren 1,9 Prozent.

## Deutscher Versicherungsmarkt

Die aktuelle Geschäftslage für die Lebensversicherung wird in der Langfristperspektive unverändert als günstig eingeschätzt. Für die Kunden besteht neben kapitalgedeckter Altersvorsorge weiterhin ein hoher Bedarf zur Absicherung biometrischer Risiken in Form von Berufsunfähigkeit und Langlebigkeit.

Das niedrige Zinsniveau minderte jedoch zunehmend die Anlageerträge. Dies hat zur Folge, dass die Zinsüberschussbeteiligung auf breiter Front weiter abgesenkt wurde. Das Produktangebot im Markt wird verstärkt durch Vorsorgekonzepte mit reduzierter Garantieverzinsung erweitert.

Die Marktentwicklung in 2016 war geprägt von einem leicht steigenden Neugeschäft, rückläufigen Einmalbeiträgen, annähernd konstanten Einnahmen aus laufenden Beiträgen und einem sinkenden Vertragsbestand. Das Neugeschäft gemessen an der Beitragssumme stieg um 1,5 Prozent, die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich um 2,8 Prozent. Das Geschäft mit Einmalbeiträgen lag mit 4,5 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Die skizzierten Entwicklungen prägten im Geschäftsjahr 2016 auch den Versicherungsmarkt im Geschäftsgebiet der Provinzial Pensionskasse.

<b>Gesamtbewertung</b>	<p>Insgesamt verzeichnete die Provinzial Pensionskasse einen zufriedenstellenden Geschäftsverlauf. Aufgrund der angespannten Kapitalmarktsituation musste die Zinszusatzreserve um 10 Millionen Euro aufgestockt werden und die Überschussbeteiligung für das Jahr 2017 angepasst werden. Die Zuführungsbeträge zur Zinszusatzreserve werden mittelfristig ohne weitere Konsolidierungsmaßnahmen nicht aus dem Anlageergebnis finanziert werden können.</p>
<b>Überschussverwendung</b>	<p>Nach Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung von 1.500 Tausend Euro ergab sich ein Jahresüberschuss von 671 Tausend Euro (Vorjahr: 597 Tausend Euro). Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Das ausgewiesene Eigenkapital beträgt 18.809 Tausend Euro (Vorjahr: 18.138 Tausend Euro).</p> <p>Die Solvabilitätsquote beträgt 143 Prozent (Vorjahr: 141 Prozent).</p>
<b>Neuzugang, Bestand und Beitragseinnahme</b>	<p>Für die Pensionskasse ergab sich durch ein gutes Jahresendgeschäft ein Neuzugang von 910 Personen (Vorjahr: 779) und damit ein Plus von 16,8 Prozent in der Stückzahl. Der Bestand stieg um 0,3 Prozent auf 30.043 Personen (Vorjahr: 29.965) einschließlich inzwischen 777 laufenden Renten (Vorjahr: 609).</p> <p>Die Beitragseinnahmen sanken um 2,8 Prozent auf 24,5 Millionen Euro (Vorjahr: 25,2 Millionen Euro), der gute Neuzugang konnte vor allem die beitragsfrei weiter laufenden Anwartschaften nicht ausgleichen.</p>
<b>Versicherungsleistungen</b>	<p>Die Versicherungsleistungen betragen 9,2 Millionen Euro (Vorjahr: 9,5 Millionen Euro). Diese wurden weit überwiegend als einmalige Kapitalzahlung ausgezahlt, denn von den Personen, die die Altersgrenze erreichen, wählten nach wie vor die Mehrzahl Kapital statt Rente.</p> <p>Insgesamt wurden 34,7 Millionen Euro (Vorjahr: 33,3 Millionen Euro) der Deckungsrückstellung und 1,5 Millionen Euro (Vorjahr: 0,73 Millionen Euro) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt.</p> <p>Die Deckungsrückstellung wurde auf Basis genehmigter Geschäftspläne um 1,2 Millionen Euro auf 15,4 Millionen Euro verstärkt, um damit der zukünftigen Steigerung der Lebenserwartung Rechnung zu tragen.</p> <p>Die Zinszusatzreserve war von 10,61 Millionen Euro im Vorjahr auf 20,0 Millionen Euro zu erhöhen.</p> <p>Die Überschussbeteiligung für 2017 musste bedingt durch das schwache Kapitalmarktumfeld und in Folge durch die notwendige Aufstockung der Zinszusatzreserve deutlich gesenkt werden. Die Gesamtverzinsung aus Rechnungszins und Überschussanteil liegt 2017 bei 2,0 Prozent (Vorjahr: 3,0). Die Aufstellung der Überschussanteilsätze aller Tarife befindet sich im Anhang.</p>

**Kosten**

Die Pensionskasse beschäftigt außer den Vorständen keine eigenen Mitarbeiter; es werden Dienstleistungen der Provinzial Lebensversicherung Hannover in Anspruch genommen.

An Abschlusskosten fielen 644 Tausend Euro (Vorjahr: 741 Tausend Euro) an. Die laufenden Verwaltungskosten betragen 652 Tausend Euro (Vorjahr: 571 Tausend Euro). Die Abschlusskostenquote liegt bei 2,6 Prozent (Vorjahr: 2,9 Prozent), die Verwaltungskostenquote bezogen auf die Beiträge belief sich auf 2,7 Prozent (Vorjahr: 2,3 Prozent).

**Kapitalanlagen**

Der Kapitalanlagebestand stieg auf 404,9 Millionen Euro (Vorjahr: 364,2 Millionen Euro). Der weit überwiegende Teil von 77,6 Prozent (Vorjahr: 78,4 Prozent) ist in Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen angelegt. Über 94,5 Prozent der Festzinstitel waren in Anleihen der öffentlichen Hand, Anleihen mit Gewährträgerhaftung und deutsche Pfandbriefe bester Bonität investiert. Von den bisher als schwierig eingestuften Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien befanden sich am Jahresende italienische, irische und spanische Staatsanleihen mit einem Zeitwert von 10,8 Millionen Euro im Bestand.

Die Pensionskasse ist in Nachrangpapiere der HETA Asset Resolution AG (ehemals Hypo Alpe Adria International) im Nennwert von 2,0 Millionen Euro investiert. Das im Jahr 2016 vorgelegte Angebot für die Nachträge wurde nicht angenommen. Es fand keine erneute Wertberichtigung statt. Die Vorrangpapiere im Nennwert von 1,0 Millionen Euro wurden vor dem Umtauschangebot zum Marktwert veräußert.

In weltweit diversifizierten Spezialfonds wurden 5,9 Prozent (Vorjahr: 3,7 Prozent) der gesamten Kapitalanlagen angelegt. Dadurch stieg die Aktienquote geringfügig an. Aufgrund der hohen Qualität des festverzinslichen Bestands sowie der laufenden Steuerung und Überwachung ist das Bonitätsrisiko insgesamt unverändert als gering einzustufen.

Angesichts der anhaltenden extremen Niedrigzinsphase ist die aktuelle Ertragsituation der Pensionskasse noch als stabil anzusehen. Zur Finanzierung der Zinsverstärkung mussten Abgangsgewinne in Höhe von 12.371 Tausend Euro (Vorjahr: 9.544 Tausend Euro) realisiert werden. In der Neuanlage im Direktbestand konnten im Mittel nur noch etwa 1,11 Prozent erzielt werden. Insgesamt ergaben sich Netto-Kapitalerträge von 23,2 Millionen Euro (Vorjahr: 20,4 Millionen Euro) und eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 5,9 Prozent (Vorjahr: 5,8 Prozent).

Die Pensionskasse weist zum Jahresende saldierte stille Reserven in Höhe von 50,3 Millionen Euro (Vorjahr: 52,3 Millionen Euro) bzw. 12,4 Prozent (Vorjahr: 14,4 Prozent) des Anlagebestandes aus.

**Planungsabgleich**

Die Provinzial Pensionskasse verzeichnete ein Neugeschäft unterhalb der Planannahmen aus, soweit es die Beiträge betrifft (24,5 Millionen Euro nach 24,8 Millionen Euro Planwert). Die Anzahl der neu versicherten Personen lag mit 910 unterhalb der geplanten 1.200 Personen. Der Bestand an versicherten Personen lag aber mit 30.043 Personen um 143 Personen über Planwert.

Die in 2017 erfolgte Absenkung des Garantiezinses auf 0,9 Prozent belebte die Beitragszugänge zum Jahresende. Die in 2016 erzielte Nettoverzinsung von 5,9 Prozent liegt knapp unter der des letztjährigen Prognoseberichts von 5,8 Prozent.

Die Zinszusatzreserve liegt mit 20,0 Millionen Euro ungefähr auf Planniveau. Dabei wirken der in den Planannahmen mit 2,64 Prozent um 10 Basispunkte zu niedrig geschätzte Referenzzins und die erstmalig angesetzten Abgangswahrscheinlichkeiten für Storno oder Kapitalwahl gegenläufig.

Ohne den Ansatz von Abgangswahrscheinlichkeiten läge die Zinszusatzreserve um 4,4 Millionen Euro höher. Unsere Vorjahresprognose bezüglich einer auf 131 Prozent fallenden Solvabilitätsquote hat sich nicht bestätigt. Sie liegt per 31.12.2016 bei 143 Prozent.

## Prognosebericht

Das Interesse an kapitalgedeckter Altersvorsorge ist nach wie vor als schwach einzuschätzen. Die politischen Bekundungen für eine Unterstützung betrieblicher Vorsorge haben inzwischen zu konkreten Maßnahmen in Form von Gesetzesvorschlägen geführt. Es bleibt abzuwarten, inwieweit sich auch für das Pensionskassengeschäft Impulse ergeben.

Dies betrifft die private Vorsorge ebenso wie die Pensionskasse. Somit sollte 2017 das Neugeschäft weiter konstant gehalten werden können. Dieses reicht wie in den Vorjahren nicht aus, um den Bestandsabrieb, insbesondere durch planmäßiges Ausscheiden, auszugleichen. Die Beiträge werden weiter leicht abnehmen.

Trotz unserer sehr langfristig ausgerichteten Kapitalanlagen werden sich die anhaltenden Niedrigzinsen am Kapitalmarkt bemerkbar machen. Gleichzeitig muss die planmäßig ansteigende Zinsverstärkung durch die Realisierung stiller Reserven finanziert werden. Dadurch gehen wir bei einem Rückgang der laufenden Verzinsung auf 2,3 Prozent von einer Nettoverzinsung in Höhe von 5,2 Prozent aus, die damit unter der in 2016 erzielten Nettoverzinsung von 5,9 Prozent liegen sollte.

Die Zinszusatzreserve erhöht sich nach aktuellen Zinsannahmen im nächsten Jahr weiter deutlich um ca. 7,3 Millionen Euro. Bei einem angenommenen Referenzzinssatz per 31.12.2017 von 2,37 Prozent liegt sie dann bei ca. 27,3 Millionen Euro und damit deutlich niedriger als noch im Vorjahr prognostiziert. Neben dem leicht niedrigeren Referenzzins wird dieses vor allem durch Maßnahmen bei Berechnung der Zinsverstärkung durch den Ansatz von Abgangswahrscheinlichkeiten bewirkt.

Die Solvabilitätsquote erwarten wir Ende 2017 bei 133 Prozent.

## Chancen- und Risikobericht

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken ist Ziel der Risikostrategie. Folgende Erfolgsfaktoren sehen wir in der mittelfristigen Entwicklung des Unternehmens. Demgegenüber stehen die allgemeinen Risiken aus dem Versicherungsgeschäft und der strategischen Aufstellung der Provinzial Pensionskasse Hannover AG im regionalen Marktumfeld.

## Chancenbericht

### Dezentrale Unternehmensstrukturen

Während sich einzelne Versicherer aus ländlichen Regionen zurückziehen, bleibt die VGH ihren historischen Wurzeln und ihrem dezentralen Geschäftsmodell treu. Die Verankerung in der Region erfolgt seit Generationen durch eine starke Ausschließlichkeitsorganisation mit rund 500 Agenturen und den Sparkassen mit ihrem dichten Filialnetz. Insgesamt 11 Regionaldirektionen koordinieren die vertrieblichen und betrieblichen Belange in der Fläche. Mit der damit verbundenen Kundennähe kann die VGH langfristig ihre Marktstärke ausbauen und Wettbewerbsvorteile auch im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge sowohl in den städtischen als auch ländlichen Regionen ihres Geschäftsgebiets generieren.

### Produktpolitik

Im Verbund der VGH Versicherungen mit 1,8 Millionen Privat- und 80.000 Geschäftskunden wollen wir unsere Produktpalette konsequent auf die Bedürfnisse unserer Kundengruppe ausrichten. In diesem Rahmen ordnet sich auch das Produktangebot der Pensionskasse ein.

### Risiko-/Ertragsorientierte Kapitalanlage

Das Kapitalanlagemanagement eines Versicherers zeichnet sich durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite, Liquidität und Fungibilität aus. Die Kapitalanlagen der Provinzial Pensionskasse Hannover AG werden im Wesentlichen in zwei Segmenten gesteuert: Das Replikationsportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln, die sich an den passivseitigen Verpflichtungen orientieren. Innerhalb des Risikoportfolios erfolgt eine aktive Risikoübernahme zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Replikationsportfolios. In diesem Segment erfolgt eine professionelle, zeitnahe Risikosteuerung. Die Kapitalanlagestrategie definiert den Umfang und die Struktur der genannten Segmente. Mit dieser überwiegend prognoseunabhängigen Aufstellung kann die Provinzial Pensionskasse Hannover AG eine ihren Verpflichtungen angemessene Anlage und Rendite sicherstellen und das bereitgestellte Risikokapital effizient einsetzen.

Chancen liegen in einem langsamen Anstieg der Kapitalmarktzinsen, von dem die Provinzial Pensionskasse Hannover AG als Unternehmen mit wachsendem Anlagenbestand mittelfristig profitieren kann.

### Unternehmenskultur/Mitarbeiter

Vor dem Hintergrund der engen personellen Bindung der Provinzial Pensionskasse in die Strukturen des VGH Verbundes partizipiert unser Unternehmen von der Unternehmenskultur der VGH, die von einer hohen Motivation und Identifikation der Mitarbeiter im Innen- und Außendienst geprägt, Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander fördert und das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln stärkt. Hierfür investiert die VGH in die Qualifikation und Gesunderhaltung der Mitarbeiter.

## Risikobericht

### Marktrisiko

Für die deutschen Pensionskassen stellt die Null- bzw. Negativzinspolitik der Europäischen Zentralbank eine erhebliche Belastung dar. Auch bei der Provinzial Pensionskasse kann dies ab 2020 zu Finanzierungsproblemen der bisher geplanten Zinsverstärkung führen. Hierzu wurden bereits verschiedene Maßnahmen zur Erleichterung erarbeitet und von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) genehmigt (u. a. Anrechnung von Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten) oder zur Genehmigung vorgelegt.

### Versicherungstechnische Risiken

Grundsätzlich besteht das versicherungstechnische Risiko in der Abweichung der den Verträgen zugrunde liegenden Rechnungsgrundlagen für Zins, Sterblichkeit und Kosten. Zur Beschränkung dieses Risikos sind Sicherheitszuschläge und in den älteren Bedingungen eine Anpassungsklausel enthalten, die Änderungen mit Genehmigung der BaFin zulässt. Wie in den Vorjahren wurde auch 2016 die Zusatzrückstellung für biometrische Risiken um weitere 1,3 Millionen auf 16,5 Millionen Euro ausgebaut.

Der massive Ausbau der Zinsverstärkung wurde fortgeführt. Der notwendige weitere Aufbau in den nächsten Jahren wird sehr hohe Anstrengungen erfordern. Für 2015 betrug die Erhöhung 7,9 Millionen Euro, nach 9,4 Millionen Euro in 2016 werden 8,6 Millionen Euro in 2017 an Erhöhung erwartet. Bei unverändertem Niedrigzinsniveau wird sich die Zinsverstärkung bis 2021 auf über 50 Millionen Euro summieren. Vor dem Hintergrund der Unsicherheit zukünftiger Entwicklungen können Überbrückungsmaßnahmen notwendig werden.

### Kreditrisiken

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen aufgrund der Tarifkonstruktion nicht.

### Kapitalanlagerisiken

Die von der Provinzial Pensionskasse verwalteten Kapitalanlagen werden zum weit überwiegenden Teil der Deckung von zukünftigen Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern dienen. Somit bestehen besondere Anforderungen an die Sicherheit der Kapitalanlage und an ein damit korrespondierendes Risikomanagement. Der Rechnungszins des Bestandes unter Berücksichtigung der bisher vorgenommenen Zinsverstärkung liegt bei 2,48 Prozent. Die laufende Verzinsung der langfristig angelegten Kapitalanlagen lag 2016 noch rund 0,3 Prozent-Punkte darüber. Durch die niedrigeren Rechnungszinsen der neueren Tarifgenerationen sowie die vorzunehmende Zinsverstärkung wird der mittlere Rechnungszins weiter fallen. Zur Finanzierung der Zinsverstärkung müssen allerdings weiterhin in hohem Umfang stille Reserven realisiert werden. Dadurch wird die laufende Verzinsung abnehmen. Bei einem Anhalten der Null- bzw. Negativzinspolitik der Europäischen Zentralbank wird dies ab 2020 zu Finanzierungsproblemen der bisher geplanten Zinsverstärkung führen. Weitere Konsolidierungsmaßnahmen müssen vorbereitet werden.

Die Kapitalanlagen werden unter strikter Beachtung der innerbetrieblichen Bestimmungen in einem strukturierten Anlageprozess getätigt. Marktpreis-Risiken werden unterjährig laufend überwacht und bewertet. Durch eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie Volumenlimite je Anlagegeschäft wird das Preisrisiko begrenzt. Das Bonitätsrisiko wird durch die sorgfältige Auswahl der Emittenten und eine kontinuierliche Überprüfung der Ratings gesteuert. Die erstklassig gerateten Anlagen dominieren, sodass kein nennenswertes Bonitätsrisiko besteht. 82 Prozent der Papiere mit Zinscharakter liegen in der Ratingkategorie A-AAA, davon 56 Prozent in AAA. Die ungesicherten Zinstitel von Banken haben einen Zeitwert von 23,0 Millionen Euro. Währungsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung. Auch 2016 haben sich Anlagestrategie und Anlageprozess erfolgreich bewährt.

Der von der BaFin vorgeschriebene Stresstest wurde durchgeführt und die Solvabilitätsanforderungen unter allen vorgeschriebenen Szenarien erfüllt.

### Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken sind sehr gering, da ein schnelles Storno von Verträgen aufgrund der arbeitsrechtlichen Beschränkungen in der betrieblichen Altersversorgung grundsätzlich nicht möglich ist.

### Sonstige Risiken

Die operationellen Risiken, z. B. in Form von Verlusten, aufgrund fehlgeschlagener interner Prozesse oder externer Ereignisse werden im Rahmen der Risikoinventur (zweimal pro Jahr) unternehmensweit erhoben. Wesentliche Risiken sowie die notwendigen Maßnahmen zur Risikominimierung werden laufend den Erfordernissen angepasst. Ergänzend sind die internen Kontrollsysteme dokumentiert und werden regelmäßig geprüft. Die operationellen Risiken werden in einem eigenen Risikoausschuss beraten. Die sonstigen Risiken beinhalten insbesondere das strategische Risiko und das Reputationsrisiko. Strukturelle Themen (z. B. Notfallplanung, Kontrollsysteme) wurden im Berichtsjahr weiterentwickelt.

### Rechtsrisiko

Rechtsrisiken bestehen in der Lebensversicherungsbranche vorwiegend aus den geplanten gesetzgeberischen Vorhaben, die den unternehmerischen Entscheidungsspielraum in der Produktgestaltung einschränken können, sowie aus der deutschen oder europäischen höchstrichterlichen Rechtsprechung zur weiteren Gestaltung des Verbraucherschutzes, die vor allem in bestehende Verträge eingreift. Wegen der branchenweiten Bedeutung nimmt die Arbeit der Verbände hier eine besondere Stellung ein.

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Ergebnis ist festzustellen, dass für die deutschen Pensionskassen die Negativzinspolitik der Europäischen Zentralbank eine erhebliche Belastung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage darstellt. Auch bei der Provinzial Pensionskasse wird dies künftig zu Finanzierungsproblemen bei der bisher geplanten Zinsverstärkung führen und andere Konsolidierungsmaßnahmen erfordern. Auf auch aus Sicht der gesamten Branche notwendigen Anpassungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen muss weiterhin gewartet werden.

Die Risikosituation der Provinzial Pensionskasse Hannover AG erfüllt die aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

## Risikomanagementsystem

### Risikoorganisation und Risikomanagement

Die Provinzial Pensionskasse Hannover AG nutzt im Rahmen des bestehenden Dienstleistungsvertrages das Risikomanagementsystem der VGH Versicherungen Hannover. Durch das Risikomanagement werden Risiken identifiziert, erfasst und bewertet. Weiterhin ermöglicht diese systematische Erfassung der Risiken das frühzeitige Aufzeigen und Nachhalten von Handlungsmaßnahmen.

Die Risikomanagementfunktion der Gruppe überwacht laufend die Risiken, begleitet die operativen Bereiche bei der Steuerung ihrer Risiken, ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung und unterstützt den Vorstand bei den Aufgaben zum Risikomanagement. Von der Internen Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens informiert.

Mit dem Risikofrüherkennungssystem der Provinzial Pensionskasse Hannover AG sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen wird sichergestellt, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann.

Das Risikotragfähigkeitskonzept bildet den Grundstein der quantitativen Risiko- steuerung. Im Rahmen der jährlichen Angemessenheitsentscheidung stellt der Vorstand das Risikobudget für das Unternehmen und die einzelnen Risikokategorien zur Verfügung. Die unterjährige Überwachung und Steuerung des Budgets, insbesondere der Marktrisiken, wird unterstützt durch die vorhandenen Limitsysteme.

Aufgrund der unabhängig von den vorstehenden Maßnahmen weiter bestehenden Gewährträgerhaftung sieht der Vorstand die im Rahmen des Jahresabschlusses erfolgte Bewertung weiterhin als sachgerecht an.

## Weitere Informationen

### Schlusserklärung

Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen wurden im vergangenen Geschäftsjahr nicht getroffen oder unterlassen. Dieser Beurteilung liegen Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.

### Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinie seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die allgemein anerkannten Grundsätze einer guten Corporate Governance.

### Sonstiges

Die Provinzial Pensionskasse Hannover AG ist freiwilliges Mitglied im gesetzlichen Sicherungsfonds der Lebensversicherungsunternehmen.

Hannover, den 21. März 2017

Der Vorstand

## Übrige Angaben

### Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2016

	Anwärter		
	Männer	Frauen	
	Anzahl	Anzahl	
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	13.506	15.850	
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>			
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang zu Rentnern	436	474	
2. Sonstiger Zugang	0	0	
3. Gesamter Zugang	436	474	
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>			
1. Tod	29	18	
2. Beginn der Altersrente	99	70	
3. Berufs- und Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	1	2	
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	0	0	
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	368	410	
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	
7. Sonstiger Abgang	2	1	
8. Gesamter Abgang	499	501	
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>13.443</b>	<b>15.823</b>	
Davon			
1. Beitragsfreie Anwartschaften	2.298	3.108	
2. in Rückdeckung gegeben	0	0	



# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite	2016			2015
	€	€	€	€
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0	3.545
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Beteiligungen		208.982		0
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	40.428.892			29.788.268
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapier	50.131.988			48.494.227
3. Sonstige Ausleihungen	314.151.392	404.712.273	404.921.255	285.897.251
<b>C. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an				
1. Versicherungsnehmer		0		4.122
II. Sonstige Forderungen		0	0	21
Davon: an verbundene Unternehmen: 0 (0 Euro)				
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		212		4.129
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		1.307.807		4.943.422
III. Andere Vermögensgegenstände		123.584	1.431.603	194.741
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		4.217.078		4.850.152
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		748.006	4.965.084	901.434
<b>Summe der Aktivseite</b>			<b>411.317.942</b>	<b>375.081.312</b>

Bestätigung gemäß VAG:

Gemäß § 128 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Hannover, den 21. März 2017

Dr. Christian Haferkorn  
Treuhand

Passivseite	2016		2015
	€	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Eingefordertes/gezeichnetes Kapital		3.000.000	3.000.000
II. Kapitalrücklage		8.906.911	8.906.911
III. Gewinnrücklagen			
1. andere Gewinnrücklagen		3.093.089	3.093.089
IV. Bilanzgewinn		3.808.724	18.808.724
			3.137.910
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Deckungsrückstellung		384.733.262	350.047.677
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		1.344.757	1.612.296
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		4.062.776	390.140.795
			2.894.230
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>			
I. Steuerrückstellungen		183.975	50.000
II. Sonstige Rückstellungen		65.700	249.675
			63.600
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft			
1. Versicherungsnehmern		990.991	981.646
II. Sonstige Verbindlichkeiten		622.297	1.613.288
			725.798
Davon: gegenüber verbundenen Unternehmen 604.899,03 Euro (718.522,40 Euro)			
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
			505.460
			568.155
<b>Summe der Passiva</b>			
			411.317.942
			375.081.312

Bestätigung gemäß AktuarV:

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 235 Absatz 1 Satz 1 Nummer 4 bis 7 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 in Verbindung mit § 233 Absatz 3 Satz 2 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 27.9.2016 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Hannover, den 3. März 2017

Karsten Domke  
Verantwortlicher Aktuar

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016		2015
	€	€	€
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Verdiente Beiträge			
a) Gebuchte Beiträge		24.489.563	25.204.178
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		331.454	262.913
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen 0 Euro (0 Euro)			
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	11.097.301		11.690.395
b) Erträge aus Zuschreibungen	0		0
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	12.371.439	23.468.740	9.544.244
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge		26.454	61.508
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	9.497.504		9.204.165
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	- 267.539	9.229.965	265.279
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellungen		34.685.585	33.268.445
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen		1.500.000	730.000
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Abschlussaufwendungen	644.385		741.300
b) Verwaltungsaufwendungen	651.842	1.296.227	571.076
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	237.145		212.094
b) Abschreibung von Kapitalanlagen	0	237.145	638.933
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		15.673	37.127
11. Versicherungstechnisches Ergebnis		1.351.616	1.094.819
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Sonstige Erträge	73		24.339
2. Sonstige Aufwendungen	228.175	- 228.102	144.837
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.123.514	974.321
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		452.700	377.101
5. Jahresüberschuss		670.814	597.220
6. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		3.137.910	2.540.690
7. Bilanzgewinn		<b>3.808.724</b>	<b>3.137.910</b>

## Gewinnverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn wird mit 3.808.724 Euro ausgewiesen.

Der Vorstand wird nach Zustimmung des Aufsichtsrats der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Hannover, den 21. März 2017

Der Vorstand

# Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

## AKTIVA

- A. Immaterielle Vermögensgegenstände** Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.
- B. Kapitalanlagen** Beteiligungen sind mit Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.
- Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind soweit dem Umlaufvermögen zugeordnet, mit dem Börsen- oder Marktpreis, höchstens mit den Anschaffungskosten bewertet; das Wertaufholungsgebot wird beachtet. Soweit Investmentanteile und Inhaberschuldverschreibungen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen, wird vom Wahlrecht der Bewertung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens für einzelne Vermögensgegenstände Gebrauch gemacht.
- Namenschuldverschreibungen werden mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.
- Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrige Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode.
- Die übrigen Ausleihungen beinhalten Namensgenussrechte.
- C. Forderungen** Forderungen werden mit dem Nennwert angesetzt. Abschreibungen und Wertberichtigungen waren nicht notwendig.
- D. Sonstige Vermögensgegenstände** Der Bilanzansatz der Sachanlagen und Vorräte erfolgt mit den Anschaffungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.
- Der Ausweis der laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und der anderen Vermögensgegenstände erfolgt mit dem Nennbetrag.
- Die anderen Vermögensgegenstände beinhalten Steuererstattungsansprüche aus Vorjahren in Höhe von 124 (195) Tausend Euro.

- E. Rechnungsabgrenzungsposten** Es handelt sich um Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 747 (901) Tausend Euro. Des Weiteren beinhaltet der Posten abgegrenzte Zinsen für Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen von 4.217 (4.850) Tausend Euro, die erst in 2017 fällig werden.

## PASSIVA

- B. Versicherungstechnische Rückstellung** Die Deckungsrückstellung ist für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv mit implizit angesetzten Kosten und Bildung einer Verwaltungskostenreserve berechnet. Dabei wurden für die bis einschließlich 2005 abgeschlossenen Tarife ein Rechnungszinssatz von 3,25 Prozent bzw. 2,75 Prozent und jeweils die mit einem zusätzlichen Abschlag versehenen Heubeck-Richttafeln 1998 sowie ein Referenzzins von 2,54 Prozent gemäß § 5 Absatz 3 DeckRV und der am 27.9.2016 von der Aufsichtsbehörde genehmigte Geschäftsplan mit angesetzten Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten als Rechnungsgrundlage verwendet. Um das Sicherheitsniveau zu erhöhen, wurde eine zusätzliche Verstärkung der Deckungsrückstellung für Sterblichkeit vorgenommen.

Den Berechnungen für die ab 2006 abgeschlossenen Verträge liegen ein Rechnungszins von 2,75 Prozent, 2,25 Prozent, 1,75 Prozent bzw. 1,25 Prozent und die Sterbetafeln DAV 2004 R der Deutschen Aktuarvereinigung sowie ein Referenzzins von 2,54 Prozent gemäß § 5 Absatz 3 DeckRV zugrunde.

Durch den erstmaligen Ansatz von Abgangswahrscheinlichkeiten bei der Bewertung der Zinszusatzreserve liegt die Deckungsrückstellung der entsprechenden Bestände um 1,4 Prozent unter dem ohne Ansatz gerechneten Wert. Für ab dem 21.12.2012 neu begründete Versicherungsverhältnisse werden geschlechterunabhängige Mischtafeln auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R verwendet.

Auf den Rechnungszins von 3,25 Prozent bzw. 2,75 Prozent entfallen 63,6 Prozent bzw. 23,6 Prozent von der Deckungsrückstellung. Auf den Rechnungszins von 2,25 Prozent entfällt 9,7 Prozent, auf den Zinssatz 1,75 Prozent 2,6 Prozent und auf den Zinssatz von 1,25 Prozent 0,5 Prozent der Deckungsrückstellung. Es handelt sich um ungezillmerte Tarife.

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfolgt individuell je Schadenfall.

- C. **Andere Rückstellungen** Alle anderen Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung. Sie sind in der Höhe gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.
- D. **Andere Verbindlichkeiten** Der Ansatz erfolgt mit dem Erfüllungsbetrag.  
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.
- F. **Rechnungsabgrenzungs-  
posten** Abgegrenzt werden Disagien aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 505 (568) Tausend Euro.

## Erläuterungen zur Jahresbilanz

- B.I.1 Beteiligungen** Es handelt sich um eine Beteiligung von 2 Prozent an der Nord KB Dachfonds IV Beteiligungsgesellschaft mbH.
- B.II.1 Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** Der Posten enthält Anteile an Investmentvermögen mit dem Anlageziel Aktien, Immobilien und Renten mit einem Buchwert in Höhe von 40.429 Tausend Euro. Der Marktwert beträgt 40.785 Tausend Euro. Ausschüttungen erfolgten in Höhe von 808 Tausend Euro. Im Berichtsjahr wurden in Folge der Zuordnung zum Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von 179 (198) Tausend Euro vermieden und als stille Lasten vorgetragen.
- Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe gibt es bei den Anteilen mit dem Anlageziel Immobilien.
- B.II.2 Inhaberschubverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** In dem Posten sind stille Lasten in Höhe von 265 Tausend Euro enthalten. Diesen stillen Lasten stehen stille Reserven von 12.047 Tausend Euro gegenüber. Es ist beabsichtigt, die Papiere bis zum Ende der Laufzeit zu behalten. Im Berichtsjahr wurden in Folge der Zuordnung zum Anlagevermögen außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 265 (135) Tausend Euro gemäß § 253 Abs. 3 HGB unterlassen und als stille Lasten in das Jahr 2017 vorgetragen.
- Es liegen keine Erkenntnisse vor, dass die Papiere nicht vollständig bedient werden.
- B.II.3 Sonstige Ausleihungen** In den Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind Finanzinstrumente in Form von strukturierten Produkten enthalten, die über ihrem beizulegenden Wert ausgewiesen werden. Dem Buchwert von 27.913 Tausend Euro steht ein Zeitwert von 26.690 Tausend Euro gegenüber. Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt mittels finanzmathematischer Berechnungen auf Basis der wichtigsten Einflussgrößen wie Zinsen und Volatilität. Da alle Papiere mit einer Kapitalgarantie ausgestattet sind, wird die Differenz bis zum Laufzeitende wieder ausgeglichen.
- In dem gesamten Posten sind stille Lasten in Höhe von 5.007 Tausend Euro enthalten. Diesen stillen Lasten stehen stille Reserven von 43.193 Tausend Euro gegenüber. Es ist beabsichtigt, die Papiere bis zum Ende der Laufzeit zu behalten.
- D.III Andere Vermögensgegenstände** Es handelt sich um Steuererstattungsansprüche in Höhe von 124 (195) Tausend Euro, die aus zu hohen Vorauszahlungen resultieren.
- E. Rechnungsabgrenzungsposten** Es handelt sich im Wesentlichen um abgegrenzte Zinsen für Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen in Höhe von 4.217 (4.850) Tausend Euro, die erst in 2017 fällig werden. Des Weiteren beinhaltet der Posten Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 748 (901) Tausend Euro.

## Entwicklung der Aktivposten A und B

	Bilanzwerte	Zugänge	Umbuchungen
	2015		
	€	€	€
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.545	0	0
<b>B. Kapitalanlagen</b>			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Beteiligungen	0	249.451	0
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	29.788.268	10.640.625	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	48.494.227	11.038.148	0
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	175.340.209	7.611.463	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	110.174.925	47.605.007	0
c) Übrige Ausleihungen	382.117	8.251.547	0
4. Einlagen bei Kreditinstituten	0	28.000.000	0
Summe B	364.179.746	113.396.240	0
<b>Insgesamt</b>	<b>364.183.291</b>	<b>113.396.240</b>	<b>0</b>

### Bewertungsmethoden zur Ermittlung des Zeitwertes

Beteiligungen sind mit Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Bei nicht börsengehandelten Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wird der Zeitwert nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlagen über Risikoaufschläge Rechnung getragen. Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit derivativen Bestandteilen werden mittels geeigneter mathematischer Bewertungsverfahren bewertet. In einzelnen Fällen wird auf unabhängige externe Datenlieferanten zurückgegriffen.

Die übrigen Kapitalanlagen werden entsprechend § 56 Abs. 2 und 3 RechVersV bewertet.

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte	Bilanzwerte*)	Zeitwerte *)	Zeitwertreserve*)
€	€	€	2016 €	2016 €	2016 €	2016 €
0	0	3.545	0	0	0	0
40.469	0	0	208.982	208.982	146.513	- 62.469
0	0	0	40.428.892	40.428.892	40.784.796	355.904
9.400.386	0	0	50.131.988	50.131.988	61.913.846	11.781.858
18.328.937	0	0	164.622.735	164.864.225	188.893.016	24.028.791
16.884.939	0	0	140.894.993	140.894.993	155.306.063	14.411.070
0	0	0	8.633.665	8.833.665	8.379.827	- 253.838
28.000.000	0	0	0	0	0	0
72.654.731	0	0	404.921.255	405.162.746	455.424.061	50.261.315
<b>72.654.731</b>	<b>0</b>	<b>3.545</b>	<b>404.921.255</b>	<b>405.162.746</b>	<b>455.424.061</b>	<b>50.261.315</b>

\*) ohne A; einschl. Agien und Disagien

Für die in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen ergeben sich als

	2016 €
Gesamtsumme der Anschaffungskosten	49.062.557
Gesamtsumme der beizulegenden Zeitwertes	49.164.623
<b>Saldo</b>	<b>102.066</b>

#### A.I Eingefordertes / gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 3 Millionen Euro und ist eingeteilt in 300 Stückaktien.

## A.II Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage setzt sich wie folgt zusammen:

	2016 €	2015 €
<b>Kapitalrücklage</b>		
nach:		
§ 272 Abs 2 Nr. 1 HGB	500.000	500.000
§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	8.406.911	8.406.911
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>8.906.911</b>	<b>8.906.911</b>

## A.III Gewinnrücklage

## 1. andere Gewinnrücklagen

Entwicklung	2016 €	2015 €
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	3.093.089	3.093.089
Zuführung zu dem Bilanzgewinn	0	0
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>3.093.089</b>	<b>3.093.089</b>

## B.I Deckungsrückstellung

Im Berichtsjahr wurde die Zinszusatz-Rückstellung als Teil der Deckungsrückstellung erstmals unter Berücksichtigung unternehmensspezifischer Wahrscheinlichkeiten mit entsprechenden Sicherheiten für die Ausübung des Kapitalwahlrechts und für Storno gebildet. Insgesamt besteht zum Bilanzstichtag eine Zinszusatz-Rückstellung in Höhe von 19.699 (10.606) Tausend Euro. Durch den Ansatz von Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten hat sich der Zuführungsbetrag zur Zinszusatz-Rückstellung um 4.336 Tausend Euro reduziert.

## A.IV Bilanzgewinn

Entwicklung	2016 €	2015 €
Jahresüberschuss	670.814	597.220
Gewinnvortrag	3.137.910	2.540.690
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>3.808.724</b>	<b>3.137.910</b>

## B.III Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2016 €	2015 €
<b>Stand zu Beginn des Geschäftsjahres</b>	<b>2.894.230</b>	<b>2.427.143</b>
Entnahme	331.454	262.913
Zuführungen	1.500.000	730.000
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>4.062.776</b>	<b>2.894.230</b>
davon:		
Festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	32.150	343.797
Ungebundenen	4.030.626	2.550.433

C.II Sonstige Rückstellungen	2016 €	2015 €
Jahresabschlussprüfung	35.700	17.850
Personalarückstellung	5.000	23.750
Rechtsberatung	25.000	22.000
<b>Insgesamt</b>	<b>65.700</b>	<b>63.600</b>

- D.I Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten beinhalten überwiegend vorausgezahlte Beiträge.
- E. Rechnungsabgrenzungsposten** Der Posten beinhaltet Disagien aus Namensschuldverschreibungen privatrechtlicher Geld- und Kreditinstitute sowie gegenüber Bund, Länder, Gemeinden und andere Körperschaften in Höhe von 505 (568) Tausend Euro.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I.1.a) Gebuchte Beiträge

Sämtliche Beiträge resultieren aus dem Inlandsgeschäft.

Kapitalversicherungen	2016 €	2015 €
Laufende Beiträge	0	0
Einmalbeiträge	0	0

Renten- und Pensionsversicherungen	2016 €	2015 €
Laufende Beiträge	0	0
Einmalbeiträge	24.489.563	25.204.178

Davon aus:	2016 €	2015 €
Einzelversicherungen	8.029.057	8.133.782
Kollektivversicherungen	16.460.506	17.070.396

## Sonstige Angaben

### Provisionen und Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2016 €	2015 €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	588.398	696.283
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	0	0
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	0
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0	0
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>588.398</b>	<b>696.283</b>

### Haftungsverhältnisse und finanzielle Verpflichtungen

Im Jahresabschluss angabepflichtige Haftungsverhältnisse i. S. d. § 251 HGB, sonstige aus dem Jahresabschluss nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse oder wesentliche andere finanzielle Verpflichtungen i. S. v. § 285 Nr. 3 i. V. m. § 341 a Abs. 2 Satz 4 HGB bestehen nicht.

Gegenüber dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherer besteht eine latente Verpflichtung zur Einzahlung zusätzlicher Eigenmittel in Höhe von 3.847 Tausend Euro.

### Weitere Angaben

Nach der vorliegenden Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG hält die Landschaftliche Brandkasse Hannover, Hannover, das gesamte gezeichnete Kapital der Provinzial Pensionskasse Hannover AG.

Offene Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen und Namenspfandbriefe bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Aus der möglichen Ausübung ausgesprochener Andienungsrechte bestehen latente Verpflichtungen Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen in Höhe von 10,0 Millionen Euro zu einem vorab festgelegten Zinssatz zu erwerben. Mit einer Ausübung wird derzeit nicht gerechnet.

Es werden keine Arbeitnehmer beschäftigt.

Tantiemезahlungen an die Vorstände betragen für das Geschäftsjahr: 47 Tausend Euro und für das Vorjahr: 5 Tausend Euro.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr keine Vergütungen gezahlt.

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer beträgt für die Abschlussprüfung 39 Tausend Euro. Davon entfallen auf das Vorjahr 3 Tausend Euro.

Die Landschaftliche Brandkasse Hannover erstellt einen Konzernabschluss, in den die Provinzial Pensionskasse Hannover AG als abhängiges Unternehmen einbezogen wird und der im Bundesanzeiger bekannt gemacht wird.

Die Provinzial Pensionskasse Hannover, Hannover, ist im Handelsregister B des Amtsgerichts Hannover unter der Nummer HRB 60620 eingetragen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung bezüglich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben nach Schluss des Geschäftsjahres nicht stattgefunden.

## Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Um die versicherten Leistungen zu gewährleisten, sind die in die Tarifikalkulation einfließenden, von der Aufsichtsbehörde genehmigten Rechnungsgrundlagen vorsichtig gewählt. Dadurch entstehen im Allgemeinen Überschüsse, an denen jeder Vertrag im Rahmen der Überschussbeteiligung teilhat. Die Höhe dieser Überschüsse hängt von der Verzinsung der Kapitalanlagen, der Entwicklung der Lebenserwartung und dem Verlauf der Kosten ab. Die daraus resultierenden Ergebnisse unterliegen jedoch Schwankungen. Kurzfristige Schwankungen können in aller Regel ausgeglichen werden. Lang anhaltende Änderungen, z. B. an den Kapitalmärkten, oder wenn die Lebenserwartung stärker als bisher eingerechnet steigt, führen dagegen zu einer entsprechenden Anpassung der Überschussanteilsätze.

Das System der Überschussbeteiligung, also die Art und Weise wie der Überschuss festgestellt und den Verträgen zugeteilt wird, erfolgt für die bis einschließlich 2005 angebotenen Tarife entsprechend dem von der Aufsichtsbehörde, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, genehmigten Geschäftsplan für die Überschussbeteiligung. Für die ab 2006 abgeschlossenen Verträge sind allein die gesetzlichen und vertraglichen Bestimmungen maßgebend. Die Überschussanteilsätze werden jährlich vom Vorstand auf Vorschlag des verantwortlichen Aktuars für das Folgejahr festgelegt.

Derzeit gilt folgendes Verfahren:

Die Überschüsse werden jährlich zum 1.7. eines Jahres den Verträgen zugeteilt. Der Zinsüberschussanteil wird vor Rentenbeginn in Prozent des arithmetischen Mittels des Deckungskapitals am Jahresanfang und Jahresende des Vorjahres ermittelt. Nach Rentenbeginn ist das gewinnberechtigende Deckungskapital am Zuteilungstermin maßgeblich. Der Grundüberschuss wird in Prozent der erreichten Jahresrente errechnet. Hinzu können Schlussüberschussanteile kommen. Die jährlichen Überschussanteile werden als Einmalbeitrag für eine Zusatzrente verwendet, die zusammen mit der vertraglich vereinbarten Rente fällig wird. Hierdurch erhöht sich die versicherte Rente; nach Rentenbeginn ergibt sich dadurch eine jährlich zum 1.7. steigende Gesamt-Rente.

Ferner ist bei Beendigung des Vertrages in der Aufschubzeit sowie zu Rentenbeginn der Versicherungsnehmer an etwaig vorhandenen Bewertungsreserven unter Berücksichtigung des Sicherungsbedarfes zu beteiligen. Für diese Beteiligung kann jährlich eine Sockelbeteiligung festgelegt werden. Ist die tatsächlich zustehende Beteiligung höher als die Sockelbeteiligung, wird der übersteigende Teil zusätzlich bezahlt. Zurzeit ist keine Sockelbeteiligung festgelegt.

Für das Jahr 2017 wurden folgende Überschussanteilssätze für Anwärter und Rentner festgelegt:

**Zinsüberschussanteile des gewinnberechtigten Deckungskapitals für Anwartschaften zum 1.7.2017**

<b>Tarif (Faktorentabelle)</b>	<b>Überschussanteil in %</b>
PK, PK04, PK05, PK06, PK07, PK08, PK09 jeweils in den Tarifstufen (TS) N, F, V	–
PK12 und PK13 in den TS N, F, V	0,25
PK15 in den TS N, F, V	0,75

Die Rentner erhalten 2017 den gleichen laufenden Überschussanteilssatz wie die Anwärter.

Weitere Überschussanteilssätze werden nicht gewährt.

Hannover, den 21. März 2017

Der Vorstand

Rolf-Dieter Marson

Karsten Domke

# Bestätigungsvermerk

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Provinzial Pensionskasse Hannover AG, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermitteln unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 28. April 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

André Bödeker  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dennis Schnittger  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahres entsprechend der nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden.

Im Geschäftsjahr fanden drei Sitzungen des Aufsichtsrats statt. In den Sitzungen wurde unter anderem über den Jahresabschluss des Vorjahres, über die Geschäftsentwicklung 2016 und über die Planung 2017 beraten.

Über alle wesentlichen Sachverhalte wurde der Aufsichtsrat durch die Vorstandsmitglieder laufend informiert. Insbesondere erfolgte eine laufende Berichterstattung über die Entwicklung der Deckungsrückstellung und der Zinszusatzreserve.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, erteilte den Prüfungsauftrag an die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Der abschließende Prüfungsbericht enthält den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers. Zusammen mit dem Jahresabschluss hat der Wirtschaftsprüfer auch den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Hier hat der Wirtschaftsprüfer bestätigt, dass die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind und bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.

Alle Mitglieder haben rechtzeitig vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den Bericht des Wirtschaftsprüfers über die Jahresabschlussprüfung erhalten. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete die Fragen der Mitglieder.

Weiterhin stellte der verantwortliche Aktuar seinen Erläuterungsbericht und Angemessenheitsbericht vor, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der versicherungsmathematischen Berechnungen und beantwortete die Fragen der Mitglieder.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellte ihn in der vorgelegten Form fest. Der Aufsichtsrat legt den festgestellten Jahresabschluss der Hauptversammlung zur Bestätigung vor.

Weiterhin wurde zur Bilanzsitzung der vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt und geprüft. Einwendungen hiergegen bestanden nicht. Der Aufsichtsrat hat sich ferner mit dem Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfer über den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen befasst und hat auch hier keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern für Ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Hannover, den 19. Juni 2017

Jörg Sinner  
Vorsitzender



# Impressum

Herausgeber:

VGH Versicherungen

Schiffgraben 4

30159 Hannover

Telefon 0511 362-0

Telefax 0511 362 29 60

E-Mail [service@vgh.de](mailto:service@vgh.de)

Internet [www.vgh.de](http://www.vgh.de)